

Pressemitteilung: Mobilisierung gegen die Einheitsfeierlichkeiten in Dresden

Der bereits angekündigte Protest des Bündnisses "Solidarity without limits" gegen die Einheitsfeierlichkeiten rund um den 03. Oktober in Dresden konkretisiert sich. Für den 02. Oktober ist eine Demonstration von der Südvorstadt in die Neustadt unter dem Motto: Solidarity without Limits - Nationalismus ist keine Alternative angemeldet. Am 03. Oktober findet zum Gedenken an den Jahrestag des Bootsunglücks von Lampedusa eine Kundgebung am Albertplatz statt. Außerdem wird weiterhin zu dezentralen Aktionen aufgerufen. Um den Protest breit zu bewerben, finden im gesamten Bundesgebiet und teilweise in Tschechien Mobilisierungsvorträge statt. Außerdem organisierte das Bündnis im Vorfeld mehrere Veranstaltungen in Dresden, welche verschiedene Aspekte linksradikaler Ideen oder Aktionsformen aufgreifen und über verschiedene Ansätze zur Kritik der (deutschen) Nation informieren sollen. So wird beispielsweise am 30.8. Thomas Konicz sein Buch "Aufstieg und Zerfall des deutschen Europa" vorstellen. Darüber hinaus wurde eine Broschüre veröffentlicht, die sich ebenfalls inhaltlich unter anderem mit Nation, Rassismus und Staat auseinandersetzt.

Conny Runge, Pressesprecher*in des Bündnis Solidarity without limits sagt dazu:

„Wir freuen uns, dass das Interesse an Informationen zu der geplanten kritischen Intervention in Dresden so groß ist und das auch über Deutschlands Grenzen hinweg! So werden wir auch im sächsischen Hinterland gemeinsam mit Menschen aus allen Teilen der Bundesrepublik und darüber hinaus zeigen, dass es an Deutschland nicht's zu feiern gibt. Dies ist auch angesichts der Ereignisse in Bautzen diese Woche mehr als notwendig. Wenn ein Bürgermeister Gespräche mit einem Nazimob, der zuvor Geflüchtete durch die Stadt jagt, sucht, zeigt dies einmal mehr, dass wir mit einem gesamtgesellschaftlichen Problem Rassismus konfrontiert sind. Deshalb müssen wir linksradikale Alternativen für eine befreite Gesellschaft suchen.“

In der Broschüre des Bündnisses setzen sich die beteiligten Gruppen mit Perspektiven auseinander, die solche Alternativen sichtbar machen. Einige Texte beleuchten wiederum menschenverachtende Kontinuitäten in Deutschland und versuchen Konsequenzen deutscher und europäischer Politik zu veranschaulichen. Unter anderem beschreibt die Gruppe Dresden Postkolonial in ihrem Text: "Grenzen nach dem Mauerfall - Rassistische Kontinuitäten im Einheitstrubel" mit welchen rassistischen Ausgrenzungsmechanismen die (Wieder)Vereinigung verbunden ist und war.

Pressesprecherin Conny Runge zur Broschüre:

"Gerade in Zeiten des rechten Rollback, in denen menschenverachtende Einstellungen und Politik – nicht nur in Deutschland – kontinuierlich an Zuspruch gewinnen, ist es wichtig, dem etwas positives entgegenzusetzen und dies der Öffentlichkeit auch zugänglich zu machen! Da auch die progressive Linke in keiner Seifenblase lebt, muss sie sich ständig selber hinterfragen und reflektieren. Dies haben wir in Form dieser Broschüre versucht zu tun.“

Für Rücksprachen stehen wir ihnen gern unter dieser E-Mail-Adresse zur Verfügung. Weitere Informationen über die Arbeit des Bündnisses finden sie unter <http://3oet.net>